



**Schulsozialarbeit
am SZ (CSG & MLRS)
Besigheim
Jahresbericht
Schuljahr 2015/2016**

Schulsozialarbeit am Schulzentrum (CSG & MLRS) Besigheim

Caritas Ludwigsburg-Waiblingen-Enz

Daniela Kujas, Diplom-Sozialpädagogin (BA)

Karina Richter, Sozialpädagogin, M.A.

Not sehen und handeln.

C a r i t a s



Im September 2015 konnte die Schulsozialarbeit „Am Schulzentrum“ mit einer personellen Neu- und somit Vollbesetzung (110%) in das neue Schuljahr 2015/2016 starten. Frau Daniela Kujas übernahm die 50% - Stelle zum 01.09.2015.

Die für das Schuljahr 2015/2016 vorgesehenen Aktivitäten waren:

- Teilnahme an den Einschulungsfeiern der beiden Schulen
- Klassenkooperationsstunden in allen fünften Klassen
- Durchführung eines sozialen Kompetenztrainings in allen 5 Klassen der Realschule über das gesamte Schuljahr – Ziel ist hierbei die Installierung eines Klassenrates und damit die Befähigung konfliktreiche Situationen in der Klasse selbständig zu lösen
- Teilnahme an allen Elternabenden der fünften Klassen zum Schuljahresbeginn
- Teilnahme an Elternabenden in allen Klassenstufen bei Bedarf und auf Anfrage
- Klassenkooperationsstunden bei Bedarf in allen anderen Jahrgangsstufen
- Organisation eines „Themen-Abends“ für Eltern und Interessierte
- Unterstützung von Projekten im Rahmen der Suchtprävention
- Unterstützung der Schulen bei Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen des Präventionskonzeptes
- Spielzeugausleihe als offenes Angebot;
- Kicker Turnier für beide Schulen
- Planung und Durchführung eines Flohmarktes gemeinsam mit der SMV beider Schulen
- Mädchentreff
- Einzelfallhilfe und Krisenintervention nach Bedarf
- Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern
- Mediation

Am Anfang des neuen Schuljahres nahm die Schulsozialarbeit an den Einschulungsfeiern an beiden Schulen teil und besuchte die Elternabende aller neuen 5. Klassen, um die Schulsozialarbeit und deren Aufgaben vorzustellen. Frau Kujas stellte sich auch bei den Eltern und Schülern aller anderen Klassenstufen vor – hierdurch konnte noch einmal auf das Angebot der Schulsozialarbeit für beide Schulen verwiesen werden (insbesondere bei den Eltern).

Des Weiteren wurde am Gymnasium in allen 5. Klassen eine **Kooperationsstunde** (Doppelstunde) durchgeführt, um die Schulsozialarbeit den neuen Schülern näher zu bringen und auf die Angebote und Möglichkeiten von Beratung und Unterstützung aufmerksam zu machen. Diese wurden dann auch vor allem durch die Mädchen der 5. Klassen genutzt (Beratungsgespräche/ Mädchentreff).

In den 5. Klassen der Realschule wurde auf die Kooperationsstunde verzichtet, da hier gleich von Beginn an mit dem Sozialen Kompetenztraining „KUSS“ begonnen wurde. Schon in den ersten Stunden des Trainings zeigten sich die unterschiedlichen sozialen Kompetenzen der Schüler und durch zeitnahe Einzel- und Gruppensettings konnten Konflikte und Probleme relativ schnell aufgegriffen und bearbeitet werden.

Aus einigen Einzelgesprächen entwickelten sich längere Beratungssituationen bei denen Eltern und andere professionelle Helfer mit eingebunden wurden.

Kooperationsstunden wurden aber auch in den höheren Klassenstufen (6. – 9. Klasse) an beiden Schulen durchgeführt. Diese waren vor allem durch Themen wie Integration, Kooperation, Kommunikation, Mobbing und Selbstwert besetzt.

Insgesamt wurden bis zum 31.05. mit 10 Klassen gearbeitet, wie sie respektvoller miteinander umgehen und die Beziehung innerhalb der Klassengemeinschaft gestalten können. In 8 Fällen ergab sich aus solchen Kooperationsstunden auch eine intensivere Fallarbeit mit einzelnen Schülern.

Sowohl die Maximilian-Lutz-Realschule als auch das Christoph-Schrempf-Gymnasium haben ein sehr umfangreiches **Präventionskonzept**, welches von dazu ausgebildeten LehrerInnen umgesetzt wird. Hierbei stehen wir den zuständigen LehrerInnen bei Bedarf beratend zur Seite. Dieses Jahr ging es hierbei vor allem um das Thema Medienerziehung – es wurde sich über die Veranstaltung des Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Polizei ausgetauscht (siehe nachfolgenden Absatz). In der Realschule wurde mit den Präventionslehrern über neue Angebote hinsichtlich der Medienkompetenz der Schüler gesprochen.

Die Schulsozialarbeit nahm an die Veranstaltung "Medienkompetenz" der 6. Klasse, gestaltet durch die Präventionsbeauftragte der Polizei Ludwigsburg und organisiert durch die Präventionsbeauftragte des Gymnasiums Frau Teufel- Pevny und an der Suchtpräventionsveranstaltung der 7. Klasse, mit dem Auftritt der „Wilden Bühne“, am Gymnasium teil.

Im November beteiligte sich die Schulsozialarbeiter am Berufsinformationsabend des Gymnasiums. Hier wurde interessierten Schülern aus den Klassenstufen 10 – J2 der Berufszeit der sozialen Arbeit und deren Entwicklungs-/ Entfaltungsmöglichkeiten vorgestellt.

Als offenes Angebot wird der **Schülertreff** in Form einer Spielzeugausleihe angeboten – dieser bezieht sich vorrangig auf die Pausenzeiten, wird aber auch von den Schülern in Freistunden oder vor dem Unterricht genutzt. Vor allem die jüngeren Schüler, aber auch Ältere, nutzen das Angebot und leihen sich gegen Pfand Fußbälle, Tennisbälle und andere Spielzeuge aus. Dieses Angebot wird von den Schülern beider Schulen stark genutzt. Vor allem in den Pausen bei schlechtem Wetter werden der Tischfußballkicker und der kleine Billardtisch im Schulsozialarbeiterraum stark frequentiert. Hier müssen die Schüler jedoch das Reglement hinnehmen, wenn Gespräche (auch spontane) stattfinden, dass sie den Raum verlassen müssen. Im Durchschnitt leihen sich etwa 20 Schüler/ Woche Spielzeug aus oder spielen Kicker oder Billard.

Im Dezember 2015 veranstalteten wir wieder für beide Schulen ein Weihnachts-Kicker- Turnier, obwohl noch mehr Werbung an beiden Schulen für dieses Turnier gemacht wurde als letztes Schuljahr, blieb die Resonanz sehr verhalten. Es gab 18 Anmeldungen – gespielt haben am Ende jedoch nur 10 Schüler.

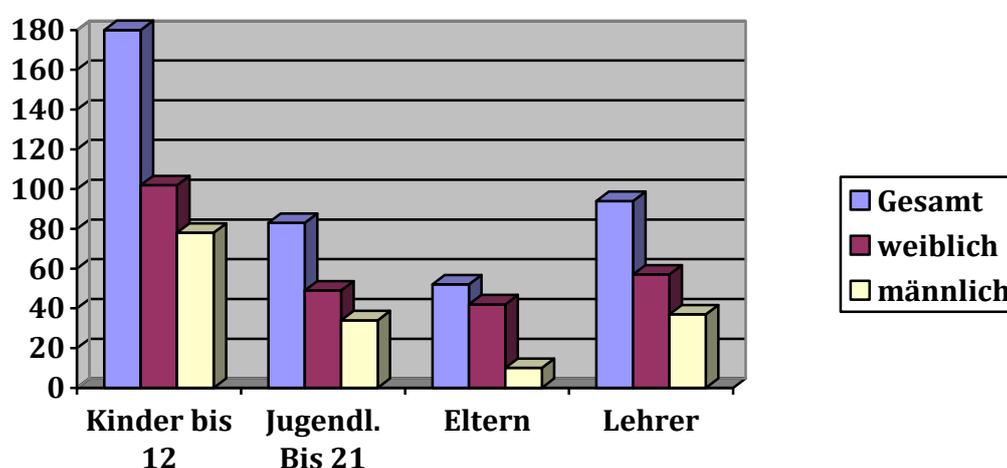
Der **Mädchentreff** wurde dienstags von Frau Richter angeboten und ist ein offenes Angebot, bei dem Schülerinnen sich in der Mittagspause im Büro der Schulsozialarbeit aufhalten und über aktuelle und mädchenspezifische Themen reden, abschalten oder Gesellschaftsspiele spielen können. Vorrangig wurde dieses Schuljahr das Angebot durch Mädchen des Gymnasiums der 5. – 7. Klasse genutzt – wobei sich hier ab dem 2. Schulhalbjahr ein fester Mädchenstamm herausbildete. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug 8 Mädchen – zeitweise waren es jedoch doppelt so viele.

Für das Schuljahr 2015/2016 wurde durch die Schulsozialarbeit ein Flohmarkt für beide Schulen geplant. Nach mehreren Gesprächen mit der SMV des Gymnasiums wurde dieser für das Gymnasium auf die Agenda des nächsten Schuljahres gesetzt, da das Gymnasium dieses Schuljahr sehr viele zeitintensive Projekte durchführte (unter anderem „Schule als Staat“).

Mit der SMV der Realschule wurde die Thematik „Flohmarkt“ besprochen und wir sind auch schon in die Vorplanung gegangen (Terminabsprache, Plakatgestaltung...). Leider war die Resonanz zur Teilnahme am Flohmarkt so gering (es haben sich nur 8 Schüler angemeldet), dass dieser nicht zustande kam.

Den größten Raum sozialarbeiterischen Handelns nahmen **Einzelgespräche/ Beratungsgespräche** ein. Dabei wurden auch Lehrer, Eltern und Freunde miteinbezogen. Themen wie Grenzen, Kommunikation, Konflikte mit Mitschülern, Lernverhalten, familiäre Probleme, Trennung/ Scheidung, Konflikte mit Lehrern und Schulangst gestalteten den Beratungskontext. In einigen Fällen konnte mit den Familien insoweit gearbeitet werden, dass ein Therapieangebot wahrgenommen wurde. Hierbei wurde auch wesentlich mit anderen sozialen Einrichtungen und Projekten zusammengearbeitet bzw. es erfolgte eine Weitervermittlung, wie z. B. an die „Sophie Besigheim“, „Psychologische Beratungsstellen“, „Fallmanagement Schulverweigerung“.

Insgesamt fanden bis Ende Mai 2016 mit 409 Personen Einzel- und Beratungsgespräche statt.



Eine deutliche Zunahme ist bei den Beratungsgesprächen der 5- Klässler, insbesondere in der Realschule, zu verzeichnen. Aus unserer Sicht liegt es einerseits daran, dass Auffälligkeiten im sozialen Verhalten zunehmen, soziale Kompetenzen immer weniger aktiviert werden können oder zum Teil nicht vorhanden sind. Andererseits ist der Kontakt zu den Schülern der 5. Klasse durch den KUSS-Unterricht (1 x wöchentlich a 45 Minuten durch die SSA in allen 5. Klassen der Realschule – Kompetenzen und Soziale Stärken) wesentlich intensiver, so dass auf soziale Störungen sehr schnell reagiert werden kann.

Wo letztes Schuljahr vorrangig die Themen „Mobbing“ und „Konflikte mit Mitschülern“ die Beratungssituation seitens der Schüler/ innen besetzt haben, ist dieses Jahr eine große Vielfalt an Themen im Beratungssetting vorhanden. So prägen Themen wie Schulangst, Schulverweigerung, Selbstwert, soziales Verhalten in der Klasse, Überforderung, Medienkonsum, Trennung/ Scheidung der Eltern und die damit verbundenen Belastungen für die Kinder, Grenzüberschreitungen und Probleme mit den Eltern die Beratungssituationen. Oftmals finden 1 - 3 Gespräche statt, die zeitintensiveren Fälle belaufen sich auf 15 Fälle, die sich zum Teil über mehrere Monate hinzogen.

Bei den Lehrkräften, denen die Schulsozialarbeiter ebenfalls als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, geht es häufig um den Umgang mit Disziplinschwierigkeiten, Entlastung und Unterstützung im Umgang mit herausfordernden Schülern und das Klassenklima im Allgemeinen.

Die intensive **Kooperation mit Lehrkräften** spiegelt sich sowohl in gemeinsamen Gesprächen mit Schülern und Eltern wieder als auch bei der Absprache von Vorgehensweisen im Hinblick auf pädagogische Themen. Immer häufiger berichten Lehrer von steigenden Anforderungen aufgrund leistungsheterogener Klassen und Schülern mit Störungsbildern. Und auch die Durchführung von Klassenkooperationen, welche gemeinsam mit den Lehrern vorbereitet wurden, ist Ausdruck dieser Zusammenarbeit.

In diesem Jahr wurde erneut durch die Schulsozialarbeit gemeinsam mit Schülern der 9. Klasse in der Realschule eine freiwillige Hausaufgabenbetreuung angeboten. Diese konnte jedoch leider nur bis Februar 2016 aufrechterhalten werden, da ab diesem Zeitpunkt die 5- und 6- Klässler für sich keinen Bedarf mehr sahen.

Zum neuen Schuljahr 2016/17 wird es eine personelle Veränderung geben. Frau Kujas tritt ab dem 01.06.2016 eine neue, wohnortnahe Stelle bei einem anderen Träger an. Sie steht in Besigheim vom 01.06.2016 bis zum Schuljahresende übergangsweise aber noch mit 25% zur Verfügung. Eine zeitnahe Nachbesetzung wird angestrebt; die notwendigen Verfahrensschritte sind bereits in die Wege geleitet worden.

Stand: Mai 2016

Caritas Zentrum Ludwigsburg



Schulsozialarbeit Schulzentrum (CSG & MLRS) Besigheim

Karina Richter (Sozialpädagogen im Schulzentrum Besigheim)

Für das Schuljahr 2016/2017 vorgesehene Aufgaben und Aktivitäten

- Teilnahme an den Einschulungsfeiern der beiden Schulen
- Klassenkooperationsstunden in den fünften Klassen des Gymnasiums
- Durchführung eines sozialen Kompetenztrainings (KUSS) in allen 5 Klassen der Realschule über das gesamte Schuljahr – Ziel ist hierbei die Installierung eines Klassenrates und damit die Befähigung konfliktreiche Situationen in der Klasse selbständig zu lösen (Durchführung 14-tägig à 45 Minuten)
- Durchführung des Programmes Quirls (= Qualifiziert, um im realen Leben standzuhalten) – ein soziales Kompetenztraining für die 7. Klassen der Realschule (Durchführung 14-tägig à 45 Minuten)
- Teilnahme an allen Elternabenden der fünften Klassen zum Schuljahresbeginn
- Klassenkooperationsstunden bei Bedarf in allen anderen Jahrgangsstufen
- Unterstützung von Projekten im Rahmen der Suchtprävention, Medienkompetenz....
- Unterstützung der Schulen bei Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen des Präventionskonzeptes
- Spielzeugausleihe als offenes Angebot
- Planung und Durchführung eines Flohmarktes gemeinsam mit der SMV des Gymnasiums
- Mädchentreff
- Mediation
- Einzelfallhilfe und Krisenintervention nach Bedarf